

Thorner Presse.



Abonnementspreis

für Thorn und Vorkäbte frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig pränumerando; für auswärts frei per Post: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 2 Mark.

Ausgabe

täglich 6 1/2 Uhr abends mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage.

Redaktion und Expedition:

Katharinenstr. 1.

Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

Insertionspreis

für die Spaltzeile oder deren Raum 10 Pfennig. Inserate werden angenommen in der Expedition Thorn Katharinenstr. 204, Annoncen-Expedition „Invalidentank“ in Berlin, Haasenhein u. Vogler in Berlin und Königsberg, M. Dufes in Wien, sowie von allen anderen Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes. Annahme der Inserate für die nächstfolgende Nummer bis 1 Uhr mittags.

Nr. 232.

Sonntag den 4. Oktober 1891.

IX. Jahrg.

Abonnements auf die „Thorner Presse“ mit dem „Illustrirten Sonntagsblatt“ zum Preise von 2 Mark für das IV. Quartal, Oktober, November und Dezember, nehmen an sämtliche Kaiserlichen Postämter, die Landbriefträger und wir selbst. Expedition der „Thorner Presse“, Katharinenstraße 1.

Die Aufhebung des Welfenfonds.

Der dem Reichstage vorzulegende Budgetentwurf für das Etatsjahr 1892/93 wird, wie bestimmt verlautet, beim Etat des auswärtigen Amtes eine Forderung von 48 000 Mark für gemeine Ausgaben enthalten. Von der Bewilligung dieses Postens wird es abhängen, ob die Verwendung des Welfenfonds anderweitig geregelt werden soll. Der Posten „geheime Ausgaben“ hat einen solchen nicht. Es ist früher schon wiederholt dargelegt worden, daß die Regierung einer entsprechend hohen Summe bedarf, über deren Verfügbare öffentlich nicht Rechnung abgelegt werden kann, wenn der Verwendungszweck nicht vereitelt werden soll. Bisher half man sich mit dem Welfenfonds, der, obgleich in preußischem Besitz, für den Dienst des Reiches bereit gestellt wurde. Es ist klar, daß Gelder, welche für Reichszwecke befolgt sind, eigentlich auch dem Reichsfiskus entnommen werden können. Korrekt ist das gegenwärtige Verhältnis nicht. Die Aufhebung des Welfenfonds — in Wirklichkeit handelt es sich nicht um eine solche, sondern nur um eine andere Zweckbestimmung für die Revenuen desselben — wird in erster Linie von der regierungsfreundlichen Presse begrüßt werden. Es gab eine Zeit, und diese liegt gar nicht weit hinter uns, in welcher seitens der liberalen Richtungen jedes Blatt, welches regierungsfreundlich gegenüber der schmällichen Verheugung und Verleugung eine nicht geringe Dosis Muth dazu, in der deutschen Presse für die Politik der Regierung einzutreten. Heute hat sich das etwas geändert, aber es ist noch immer ein beliebtes Manöver der Opposition, wenn sie am Ende ihrer Argumente ist, auf jene Art der Regierung eintritt, ist ein Reptil, ein bezahltes noch lange in eine Erdtrümpfung der vorgebrachten Argumente immerhin etwas besser geworden. Das erklärt sich nicht ohne weiteres. In dem Momente, in welchem die Regierung über die Verwendung des Welfenfonds Rechnung zu legen bereit ist, hat die Regierung bereit erklärt hat, unter gewissen Vorbedingungen die Verwendung des Welfenfonds anderweitig zu regeln, hat die Opposition, welche die angeführte Aenderung mit dem Verlust eines alterprobten Agitationsmittels betrachtet, natürlich keine Neigung mehr, die Regierung in der über den obenerwähnten Posten des Auswärtigen Amtes im Reichstage wird sich dies auch noch insofern zeigen, als die verschiedenen Richtungen es einfach ablehnen werden, die Voraus-

setzungen zu schaffen, welche zu einer Aenderung der heutigen Verwendung des Welfenfonds erforderlich sind. Die Frage einer anderweitigen Verwendung der Zinsen des Welfenfonds wird allerdings erhebliche Schwierigkeiten machen. Es ist leicht möglich, daß die Regierung dabei in eine Zwickmühle kommt: daß nämlich der Landtag die von der Regierung vorgeschlagenen Verwendungszwecke nicht gutheißt, und daß im Reichstage dann wieder erklärt wird, so lange die Verwendung des Welfenfonds in Preußen nicht gesetzlich geregelt ist, sind wir nicht in der Lage, die „geheimen Ausgaben“ zu bewilligen, da andernfalls leicht die Regierung die bisherige Verfügung über den Welfenfonds behält und die 48 000 Mark für „geheimen Ausgaben“ vom Reichstage noch dazu empfängt.

Politische Tageschau.

Nachdem erst unlängst die Presse in San Francisco dem Austritt des deutschen Kreuzergeschwaders reiches Lob gezollt hat, lassen die letzten Nachrichten aus Chile erkennen, daß unsere Matrosen auch dort ihrem guten Ruf Ehre machen. Die musterhafte Ordnung an Bord der Schiffe „Leipzig“, „Alexandrine“ und „Sophie“, sowie die tadellose strenge Haltung der Mannschaften haben, wie die „N. A. Z.“ mittheilt, nicht allein bei der heimischen und fremden Bevölkerung Balparaisos den günstigsten Eindruck hervorgerufen, sondern auch die chilenischen Behörden haben sich dahin geäußert, daß sie ein derart vorzügliches Auftreten, wie es die Mannschaften des deutschen Geschwaders bei Urlaub an Land gezeigt, bisher nicht für möglich gehalten.

Das „Kleine Journal“ des jüdischen Urfranzosen Spitz macht augenblicklich in „Hausse“. Die Papierchen sollen steigen. Deshalb verkündet Herr Spitz das Ende der russisch-französischen Freundschaft. Weil die in Paris erscheinende „Russische Korrespondenz“, vielleicht mit Rücksicht auf den Umstand, daß die Fabrikation der für die russische Armee in Frankreich bestellten Lebelgewehre noch sechs Monate Frieden benötigt, erzählt, der Zar werde den dem deutschen Kaiser schuldigen Besuch bei den Herbstmanövern des kommenden Jahres unterlassen, folgert das „Kleine Journal“, der Zar wolle sich von Frankreich wieder losmachen.

Nur um ein bloßes Rubenstück scheint es sich bei dem bekannten Anschlag auf den Zug, den der Kaiser von Oesterreich auf seiner Fahrt von Prag nach Reichersberg benutzte, zu handeln. Sämtliche Wiener Morgenblätter vertreten diese Ansicht und meinen, daß das „Attentat“ unmöglich dem Hatzzuge gegolten haben könnte. Wie großer Beliebtheit sich Kaiser Franz Josef erfreut, erhellt daraus, daß die Wiener Bürgerschaft bei der Rückkehr des Kaisers, welche diese Nacht erfolgt, einen großartig festlichen Empfang plant. Der Kaiser selbst hat den Vorfall völlig ignoriert und während seiner Anwesenheit in Reichersberg kein Wort darüber verloren. Ein der That verdächtiges Individuum ist bereits verhaftet.

In seinem politischen Testament brüct Boulanger den Wunsch aus, dasselbe solle nach seinem Tode veröffentlicht werden. „Ich werde mich morgen tödten“, heißt es in demselben, „nicht weil ich an der Zukunft verzweifle, sondern weil ich nicht das furchtbare Unglück ertragen kann, welches mich vor zwei

Monaten betroffen hat. Ich habe zu kämpfen versucht, aber ich bin unterlegen. Meine Anhänger werden mir nicht zürnen, weil ich vom Leben scheidet infolge eines Schmerzes, der mir alle Arbeit unmöglich macht.“ Boulanger fordert seine Anhänger auf, den Kampf gegen diejenigen fortzusetzen, welche ihn gegen Recht und Gesetz fern vom Vaterlande in den Tod trieben. Er habe sich nie etwas vorzuwerfen gehabt. „Die Geschichte wird nicht streng zu Werke gehen gegen mich, sondern gegen diejenigen, welche mich verbannt und versucht haben, einen loyalen Soldaten durch ein ungeheuerliches politisches Urtheil zu brandmarken.“ Mehrere Male habe er sich als Gefangener stellen wollen, wenn man ihn durch die gewöhnlichen ordnungsmäßigen Gerichte aburtheilen lassen wolle, man habe das ihm indeß stets verweigert. Er bedauere, daß er nicht auf dem Schlachtfelde habe sterben können. „Im Augenblicke, wo ich in das Nichts zurückkehre, wird mein Vaterland mir wohl gestatten, auszurufen: „Es lebe Frankreich, es lebe die Republik!“ Der Held, welcher eine Frau und erwachsene Kinder sein eigen nennt, zog es vor, auf dem Grabe seiner Mätresse zu sterben. Theatralisch wie er gelebt, starb Boulanger. Wer wird in kurzem noch nach ihm fragen?

Nach den jetzt vorliegenden Berichten der Schiedsrichter bei den großen französischen Manövern wird die Infanterie mit Ausnahme des vom General Negrier befehligten VII. Armeekorps gelobt, die Artillerie für im allgemeinen befriedigend, aber verbesserungsbedürftig gehalten und die Kavallerie, welche den Aufklärungsdienst vernachlässigt habe, scharf kritisiert.

Aus Madrid kommt die Meldung, daß marokkanische Mauren die Festung Melilla angegriffen hätten, durch Geschützfeuer aber zurückgeschlagen worden seien. Die spanische Regierung habe deshalb dem Vernehmen nach vom Sultan von Marokko Genugthuung verlangt.

Der Petersburger militärische Berichterstatter der „N. Z.“ erfährt von unterrichteter Seite, daß in Rußland, wahrscheinlich noch in diesem Jahre, zwei für die Westgrenze bestimmte Armeekorps aufgestellt werden sollen, wodurch eine höchst bedeutungsvolle Truppenverschiebung eintrete. Der Osten Rußlands werde abermals von Truppen geräumt, welche in dem bereits überfüllten westlichen Grenzgebiet untergebracht würden. Eben dahin komme die 38. Division aus dem sibirischen Kaukasus. Durch letztere Verschiebung entblöße Rußland seine Grenzen gegen die Türkei derart von Truppen, daß man nur annehmen könne, Rußland sei für den Kriegsfall mindestens der wohlwollenden Neutralität des Sultans unbedingt sicher; denn andernfalls würde die russische Heeresleitung nicht wagen, den Schutz des immer noch gährenden Kaukasus an der türkischen Grenze größtentheils eingeborenen kaukasischen Truppentheilen zu überlassen. Hoffentlich ist es jetzt den Freisinnigen — die Sozialdemokraten bleiben natürlich außer Acht — klar, daß bei den letzten Armeeverstärkungen unsere Militärverwaltung etwas mehr verstand als Herr Eugen Richter.

Den „Hamb. Nachr.“ wird gemeldet, daß die Zarin, wahrscheinlich begleitet vom Zaren, dem Großfürsten Thronfolger und dem Großfürsten Paul, am Sonnabend oder Sonntag in Kopenhagen zurück erwartet wird. Die Reise erfolgt an Bord des „Polarsterns“. Der Zar will in Fredensborg

Jetzt steigerte das Benehmen des Hauptmanns seine Erbitterung.

Sein Unterthan wagte es, ihm die Stirn in frechem Hohn zu bieten. Er konnte ihn nicht abfertigen, wie er es gern gethan hätte, denn die Zeit war bisher nutzlos geopfert. Wenn er den Erfolg erringen wollte, um den er Jahre hindurch gearbeitet hatte, so war es nothwendig, daß er seine Thätigkeit einsetzte.

„Herr Hauptmann!“ sagte er in drohendem Tone, „Sie werden jetzt unbedingt das thun, was ich von Ihnen erwarte. Sie gehen den ganzen Morgen auf der Promenade auf und ab und erzählen jedem, den Sie kennen, genau das, was ich Ihnen vor unserem Scheiden in der vergangenen Nacht gesagt habe. Erfüllen Sie diese Bedingung, so — erhalten Sie die Wache zurück, durch die Sie bisher an mich gekettet waren; thun Sie nicht, was ich will, so erhebe ich gegen Sie die Klage wegen Wechselfälschung. Glauben Sie nicht, daß Sie irgend eine Waffe gegen mich haben, denn nur Sie wissen, daß ich falsch spiele; wenn Sie zum Ankläger werden, bringen Sie sich selbst auf die Anklagebank!“

Der verkommene Offizier hatte die Augen zu Boden geschlagen. Seine Brust hob und senkte sich in stürmischen Athemzügen.

Als er dem Geldmann ins Auge sah, lag ein Ausdruck von Entschlossenheit in seinem Blick und fester als sonst klang seine Stimme, als er sich bereit erklärte, nach den ihm erteilten Befehlen zu handeln.

VII. Kapitel.

Bruno von Howen hatte ein Pferd unter sich, das er auf mancher Rennbahn erprobt hatte. Im Galopp ritt er durch die Straßen, so daß die Fußgänger erschreckt auswichen und ihm erstaut nachsahen.

(Fortsetzung folgt.)

Auge um Auge, Zahn um Zahn.

Ein Roman aus der Finanzwelt von Hans von Allenstein. (Nachdruck verboten.)

(19. Fortsetzung.)

„Es ist seltsam!“ meinte Marcus Sternfeld, „daß er lieber einen Weg eingeschlagen hat, der ganz bestimmt nicht zum Verscheitern wurde, nie ein Wort zurück, als daß er sich direkt selbst für Sie zu geben und die Angelegenheit ist erledigt; Ihren Kameraden und die ganze Angelegenheit ist endgiltig beiläufig.“

„Ich rühre nie wieder eine Karte an!“ entgegnete der Graf. Marcus Sternfeld lächelte.

„A propos, Herr Graf,“ sagte er dann, „ich werde Ihnen einen guten Ausweg zeigen! Sie haben mir dort achtzigtausend Mark für den Ehrenschein mit der Unterschrift Bruno Wohl-fahrt gegeben. Ich mache Ihnen den Vorschlag, zahlen Sie die achtzigtausend für den Ehrenschein Ihres Freundes und lösen Sie mit den übrigen dreißigtausend Ihren Wechsel ein. Ich auf denselben achtzigtausend Mark erhalten habe und gebe Ihnen, wenn Sie es wollen, die schriftliche Erklärung, daß ich den Wechsel bin, den Schein zu prolongieren!“

„Fest war das Auge des Geldmannes auf den jungen Offizier gerichtet.“

Der selbe sah zu Boden und dachte augenblicklich über den Vorschlag nach. Mit Befremden sah Marcus Sternfeld, wie plötzlich fremdes Blut in seine Wangen stieg und die Adern an der Nase anfangen zu schwellen. Der erfahrene Menschenkenner bemerkte diese Veränderung im Antlitz seines Gegenübers, ohne eine Erklärung für sie zu finden.

Da sah Graf Waldstein auf. Aus den blauen Augen bligte ein Strahl der Entrüstung und Verachtung. Leicht warf der Aristokrat den Kopf in den Nacken und sagte mit schneidender Stimme, indem sein Blick an dem Geldmann hinabglitt: „Sie haben mir eine unehrenhafte Handlung vorgeschlagen, Herr Marcus Sternfeld! Ich bin nicht bezeugt, über fremdes Geld nach meinem Gutdünken zu schalten! Wenn Herr von Howen sich dafür entscheidet, für mich zu bürgen, so mögen Sie das Geschäft mit ihm machen. Ich muß Sie ersuchen, diese achtzigtausend Mark anzunehmen und mir dadurch den Ehrenschein Bruno von Howens auszuhändigen.“

Marcus Sternfeld biß sich auf die Lippen. Mit bösem Blick sah er dem Grafen in die Augen. Im Herzen schwur er ihm Rache dafür, daß er sich nicht auf seine trügerischen Vorstellungen eingelassen hatte; unbarmherzig wollte er gegen ihn vorgehen, wenn sein Schein und seine Ehre verfallen war.

Von ohnmächtiger Wuth erfüllt, ging er auf einen Augenblick aus dem Zimmer und kehrte bald mit dem Ehrenschein zurück. Indem er ihn aus der Hand gab, schwand für ihn die letzte Hoffnung, seinen Nebenbuhler auf dem Parquet moralisch zu knechten, indem er ihn finanziell ruinirte und von sich abhängig machte.

Mit kaum merklicher Neigung des Kopfes empfahl sich Graf Waldstein und schritt aus dem Zimmer hinaus.

Marcus Sternfeld hielt es nicht mehr für nöthig, höflich zu sein, zähneknirschend sah er dem jungen Offizier nach, und als sich die Thür hinter ihm geschlossen hatte, drohte er ihm mit der Faust nach.

Ein heftiges Lachen ertönte hinter ihm.

Der Hauptmann hatte ihn beobachtet.

Finstern sah ihm Marcus Sternfeld ins Gesicht.

Der Tag der Entscheidung fing schlecht an; zum ersten Male seit Jahren hatte er eine entschiedene Niederlage erlebt, weil er bei der Beurtheilung eines Menschen Stolz und Ehrgefühl zu niedrig angeschlagen hatte.

den Tag seiner silbernen Hochzeit, den 9. November, verleben und gedenkt Ende November auf der Rückreise nach Rußland dem Berliner Hofe einen Besuch abzustatten.

Die Differenzen zwischen Rußland und England in Asien schärfen sich. Das russische Ministerium des Aeußern hat von dem russischen Botschafter in London die Mittheilung erhalten, daß die großbritannische Regierung beschloffen hat, künftighin in den Hafen von Singapur gleichzeitig nur ein russisches Kriegsschiff einzulassen und dieses auch nur in dem Falle, wenn der örtliche Gouverneur durch den russischen Konsul rechtzeitig davon benachrichtigt wird.

Das Charakteristische der Revolutionen in Südamerika ist graufames Blutergießen. So ungenau die Nachrichten von einer Revolution in Guatemala auch bis jetzt noch sind, so strogen doch die bisherigen Meldungen schon von Norden und Hinrichtungen. So soll General Sanchez durch Oberst Jabon ermordet sein; der Bruder Sanchez' erschöß darauf den Oberst Jabon und wurde zur Strafe auf Befehl des Präsidenten Barillas hingerichtet.

Die chilenische Junta hat den Vertretern Chiles im Auslande mitgetheilt, daß die Zinsen der chilenischen Schuld für das nächste Halbjahr ohne Verzögerung zur Auszahlung kommen werden. Daraus kann man am besten auf die Wiederkehr geordneter Zustände schließen.

Deutsches Reich.

Berlin, 2. Oktober 1891.

— Se. Majestät der Kaiser hat wegen des schönen Wetters seinen Aufenthalt in Ostpreußen um einige Tage verlängert und begiebt sich von Rominten sofort nach Hubertusstock, wo er mit der Kaiserin zusammentrifft.

— Auch der amtliche „Reichsanzeiger“ erklärt heute die Nachricht der „Kreuztg.“, daß die Möglichkeit eines Zusammenstreffens Kaisers Wilhelm mit dem Zaren gelegentlich dessen Durchreise durch Deutschlands in Auge gefaßt worden sei, als jeder Begründung entbehrend.

— S. M. der Kaiser hat dem 4. internationalen Stenographentag durch den Flügeladjutanten von Nolte telegraphisch danken lassen für die ehrfurchtsvolle Hulbigung, welche die gestern zum Festmahl im Hotel Imperial versammelten Stenographen dem Herrscher übermittelt hatten. Das Festmahl selbst verlief in ungemein animirter Weise. In den vom Geh. Rath Blenk ausgebrachten Kaisertoast stimmte auch der französische Vertreter M. Potin freudig ein. Später nahm derselbe Herr selbst das Wort, um anerkennend auf die Friedenshätigkeit des Kaisers hinzuweisen und den Präsidenten Carnot gleichfalls als einen Freund des Friedens zu feiern. Auch dem Präsidenten Carnot wurde sodann ein Hoch geweiht, und ebenso wurde der Oberhäupter der übrigen beim Kongreß vertretenen Staaten gedacht.

— Der „Saale-Ztg.“ wird aus Berlin geschrieben: „Auf Grund vorzüglicher Informationen kann ich versichern, daß der Kaiser sich unlängst grundsätzlich gegen die zweijährige Dienstzeit ausgesprochen hat.“

— Dem Kronprinzen von Italien, der sich nun von Hamburg nach Holland begeben hat, woselbst er gestern eingetroffen ist, hat Hamburg und Umgebung so gefallen, daß er beabsichtigt, im nächsten Jahre auf längere Zeit nach Hamburg zu kommen.

— Der Bundesrath tritt in etwa vierzehn Tagen wieder zusammen. Die Bundesrathsausschüsse nehmen bereits nächste Woche ihre Thätigkeit wieder auf.

— Der „Reichsanzeiger“ theilt mit, daß im Interesse einer wirksamen Vethellung der deutschen Kunst und Industrie an der Chicagoer Weltausstellung die sämtlichen Eisenbahnverwaltungen für Ausstellungsgüter bei der Beförderung nach den Verschiffungshäfen nur die halbe tarifmäßige Fracht in Ansatz bringen. Für die etwaige Rückbeförderung der Schaustücke ist die gleiche Vergünstigung in Aussicht genommen.

— Die am 1. Oktober aus Frankreich in Metz angekommenen Züge waren infolge der Aufhebung des Pafzwangs überfüllt.

— Beruhigend wird die Nachricht wirken, daß für die preussischen Staatsbahnen die Abschaffung der Carpenterbremse und die Einführung einer neuen, durchgehenden Bremse nunmehr beschlossene Sache ist. Die Konferenzen über die Herstellung der so wünschenswerthen Einheitlichkeit des Bremsensystems auf allen deutschen Eisenbahnen nehmen demnächst ihren Anfang.

— Die „Kreuzzeitung“ empfiehlt unter Bezugnahme auf die im Heinzschen Nordprozeß zu Tage getretenen Vorgänge die Einfügung eines Paragraphen ins Strafgesetzbuch, welcher die Zuhälter der Prostituirten mit Gefängniß nicht unter sechs Monaten bedroht. Für Ehemänner, die ihre Frauen verknippen, solle ein besonderer Paragraph mit Zuchthausstrafen geschaffen werden. Nöthig wäre das.

— Bei der heute in Mannheim stattgehabten Abgeordnetenwahl für den badischen Landtag wurden die Sozialisten August Dreesbach (Mannheim) und Dr. Rüdiger (Heidelberg) mit 167 gegen 132 Stimmen gewählt, von welchen 121 für den national-liberalen und 11 Stimmen für den demokratischen und freisinnigen Kandidaten abgegeben wurden.

— Ein soeben eingetrossener Brief des P. Schynse vom 18. Juli meldet die Unterwerfung der Wangoni. Von Emin Pascha höre man nichts. Unverbürgten Nachrichten aus Uganda zufolge sei Dr. Stuhlmann, nachdem er in einem Gefecht 25 Tödtel verloren, in einem zweiten Gefecht selbst gefallen. Lieutenant Langheld berichtet unterm 1. Juli, er habe vier seiner Leute nach Utumbi östlich des Albert Edwardsees, wo Emin weilen sollte, abgeschickt; dieselben seien indeß noch nicht zurückgekehrt.

Kassel, 2. Oktober. Die Generalversammlung des evangelischen Bundes beschloß im Fortgang der gestrigen Verhandlungen eine Resolution, welche sich gegen die Wiederzulassung der Redemptoristen ausspricht. Ferner wurde der Reichsregierung der Dank der Versammlung für ihre Bemühungen um wirksame Bekämpfung der Trunksucht ausgesprochen. Nachmittags 4 Uhr fand auf Wilhelmshöhe ein Festmahl statt. Mit einem abends in der Martinskirche abgehaltenen Gottesdienst fand die Generalversammlung ihren Schluß.

Ausland.

Wien, 2. Oktober. Heute Vormittag fand in der russischen Kapelle ein Trauergottesdienst für die Großfürstin Alexandra im Beisein der Erzherzöge Karl Ludwig, Albrecht Ferdinand,

Wilhelm, Rainer statt. Die beiden ersten trugen russische Uniform. Der Trauerfeier wohnten ferner bei der Minister des Auswärtigen Graf Rainoff, der Reichskriegsminister Bauer, das diplomatische Corps und eine große Zahl von Staatswürden-trägern.

Reichenberg, 2. Oktober. Die Fahrt des Kaisers Franz Josef von Prag nach Reichenberg glich einem förmlichen Triumphzuge. Der Kaiser ließ langsam fahren und dankte fortwährend der auf jeder Station sich zu Tausenden drängenden Menge. Der Zug hielt an vier Stationen, wo auf den prachtvoll geschmückten Bahnhöfen der Adel, die Ortsbehörden, die Gefälligkeit aller Konfessionen und viele Industrielle den Kaiser erwarteten, der sämtliche Ansprachen gnädig entgegennahm. Auf die Ansprache des Bürgermeisters Schädler von Reichenberg erwiderte der Kaiser mit der Versicherung seines regen Antheils an dem Aufblühen der Stadt, welche Dank dem Gewerbfleiß der Bewohner und der hohen Entwicklung der Industrie zu den hervorragendsten Städten des geliebten Königreichs Böhmen zähle. Beim Einzug in die Stadt war die Hulbigung der Gesangsvereine durch Abfingen der Volkshymne von großartiger Wirkung. Der Kaiser war sichtlich tief gerührt. Um 6 Uhr erfolgte die Rückkehr nach Prag.

Prag, 2. Oktober. Die czechischen Blätter melden, der Rosenhahaler Attentäter sei in der Person eines bekannten Sozialisten bereits verhaftet.

Brüssel, 2. Oktober. Die Besetzung Boulangers findet am Sonnabend statt. Die Regierung ließ die Familie Boulangers benachrichtigen, daß aus politischen Gründen am Grabe keine Reden gehalten werden dürfen.

Provinzialnachrichten.

Jablono, 30. September. (Entgleisung). Der Graudenzener Kübenzug ist auf dem hiesigen Bahnhöfe entgleist; der Pressbaum wurde wie ein Zinzhölzchen zerbrochen und die Wohnung des Bahnmeisters total zerstört. Menschenleben sind glücklicherweise nicht dabei zu Grunde gegangen.

König, 2. Oktober. („Du sollst nicht lachen!“) Ein von den Vorstehenden der Strafgerichte gewöhnlich an jugendliche Zeugen gerichtete Frage vor ihrer Vernehmung ist die nach einem der zehn Gebote, besonders nach dem achten, welche Frage gewöhnlich wegen Besangenhait und Aengstlichkeit der Befragten oftmals große Heiterkeit hervorruft, weil die Gebote in der Regel verwechselt werden. Das Maß der Heiterkeit überschritt aber wohl die gestern in einer Strafsache an eine 13 Jahre alte Zeugin gerichtete Frage nach dem achten Gebot. Als sie von dem Vorstehenden gefragt wurde: „wie heißt das achte Gebot“, erwiderte sie ganz unverfroren: „Du sollst nicht lachen!“ Eine derartige Antwort mag wohl im Augenblick Heiterkeit hervorruft, sie ist aber in Wahrheit ein ernstes Zeichen der Verrohung unserer Jugend.

Marienburg, 1. Oktober. (Nicht abgeholte Gewinne). Heute wurden 15 Stück nicht reklamirte Gewinnpferde der letzten Pferdeloterie meistbietend versteigert. Der Erlös bleibt den betreffenden Lohinhabern bis zum 1. November reservirt und verfällt alsdann zu Gunsten des Lotterienunternehmers.

Kartaus, 1. Oktober. (Landwirthschaftliches). So groß die Verfüchtungen vor einer vollständigen Misere und der damit verbundenen Aheuerung waren, so groß ist jetzt die Zufriedenheit der Landwirthe nach der nun zum größten Theile eingebrachten Ernte. Wohl haben viele Besitzer sämtlichen Roggen zur Ausfaat laufen müssen, doch sind die anderen Erzeugnisse sehr gut gerathen und dürfte der Schaden dadurch wohl ziemlich ausgeglichen werden. Trotdem der Roggen sehr begehrt ist, findet doch ein allmähliches Sinken der Preise statt und es steht zu erwarten, daß der Centner in wenigen Wochen auf 10 Mk. zu stehen kommt. Die großen Güter haben aus Mangel an Zeit und Arbeitern mit dem Erdschuß noch nicht beginnen können; sind deshalb erst alle Anläufe zur Ausfaat erfolgt, so wird die Nachfrage nach Roggen, zumal die Gerste hier einen sehr guten Ertrag geliefert hat, wohl eine bedeutend geringere sein, da die Mehrzahl der kleinen Landwirthe Gerstemehl zum Brote verwenden. (Erb. Ztg.)

Insterburg, 1. Oktober. (Selbstmord). Abermals ist über einen Selbstmord zu berichten. Heute Vormittag fanden Spaziergänger im Stadtpark den Dienstmann Herrmann von hier an einem Baum erhängt vor. Sofort angestellte Wiederbelebungsvoruche blieben ohne Erfolg. Herrmann war Wittwer und Vater von 7 zum Theil noch unzerzogenen Kindern. Häufige Krankheit und Nahrungsjorgen scheinen das Motiv des Selbstmordes gewesen zu sein. In diesem Jahre ist dieses in unserer Stadt der zwölfte Selbstmord. (Ostb. Volksztg.)

Laßbühnen, 29. September. (Zusammenstoß mit Wildbieden). Der Forstaufseher W. aus R. hatte gestern einen Zusammenstoß mit drei Wildbieden. Auf einem Patrouillengange in der Schoreller Forst hörte er plötzlich Schüsse fallen und war kaum der Schußrichtung zugegangen, als drei bewaffnete Kerle in einer Richtung sichtbar wurden und auf den Ruf: „Flinten weg! augenblicklich in Anschlag lagen. Herr W. hatte nur soviel Zeit, Deckung zu nehmen und auf den nächstliegenden Wildbied einen Schuß abzugeben, worauf die Kerle im Dicket verschwanden und den allem Anscheine nach schwer verwundeten Genossen mitnahmen. Da die Blutspuren nicht weit gingen, auch eine weitere Verfolgung im Dicket unmöglich war, sind die Wildbiede entkommen. (Ostb. Grenzbl.)

Lokalnachrichten.

Thorn, 3. Oktober 1891.

— (Ehrengeschenke). Die Richter des Oberlandesgerichtsbezirks Marienwerder werden dem Präsidenten Elster aus Anlaß seines 50jährigen Jubiläums ein Delgemälde schenken, welches den Präsidenten in Lebensgröße darstellt. Die Unterbeamten des Bezirks werden dem Jubilar ebenfalls ein Ehrengeschenk widmen.

— (Urlaub). Herr Landrath Kraemer hat einen 14tägigen Urlaub angetreten.

— (Kreistagsabgeordnete). Aus dem Kreistage des Kreises Thorn scheiden am 1. Januar folgende Herren aus: Aus dem Wahlverbande der größeren Grundbesitzer: Gutsbesitzer Dommes-Morczyk, Gutsbesitzer Felbt-Konrowski, Rittergutsbesitzer Guntemeyer-Browina, Rittergutsbesitzer Linde-Belgno, Gutsbesitzer Wegner-Ostaszewo, Rittergutsbesitzer v. Wolff-Gronowo; aus dem Wahlverbande der Landgemeinden: Besitzer Thiel-Stewken, Gemeindevorsteher a. D. Voß-Moeder, Besitzer Liedtke-Companie, Gutsbesitzer Rappis-Neu Stompe, Besitzer Ragufe-Schwarzbruch, Besitzer Windmüller-Alt Thorn; aus dem Wahlverbande der Städte: Stadtrath Richter-Thorn, Stadtrath Schwarz sen.-Thorn, Rechtsanwält Warba-Thorn.

— (Stromschiffahrts-Verkehr). In dem soeben abgelaufenen dritten Quartal 1891 sind auf der Weichsel aus Rußland eingekommen: 228 beladene Rähne, 4 beladene Galler, 563 Trasten und 14 Güterdampfer. Gegen das dritte Quartal v. J. war die Zahl der Rähne um 62, die Zahl der Galler um 6, die Zahl der Trasten um 256 geringer. Nach Rußland ausgegangen sind nur 94 beladene Rähne (gegen 179 in der gleichen Zeit v. J.) und 12 Güterdampfer (3 mehr).

— (Jagdscheine). Seit dem 1. August sind im Kreise Thorn 424 Jagdscheine ausgegeben worden.

— (Die Thorer Kreditgesellschaft G. Prowe u. Co.) hat laut ihrem vom Aufsichtsrath geprüften Monatsabschluss einen Wechselbestand von 391 658 Mk. und gegen Unterpand 112 882 Mk. ausgeliehen. An Zinsen für in den ersten drei Quartalen angekauften Wechsel im Betrage von mehr als 3 Millionen Mk. sind 47 231 Mk. eingekommen. Der Reservefonds beträgt 58 700 Mk. bei einem Aktienkapital von 300 000 Mk. Auf Depofitenkonto waren 30 518 Mk. vorhanden.

— (Coppertnikusverein). Montag den 5. Oktober, abends 8 Uhr, Sitzung im Saale des Schützenhauses. Berathung über die Veröffentlichung der Alterthümer der Marienkirche, sowie über die Veranstaltung öffentlicher Vorträge. — Vortrag: Premierlieut. Moebbed über die Unglücksfälle in der Luftschiffahrt.

— (Der Thorer Reiterverein) hält am Dienstag den 6. Oktober sein erstes diesjähriges Jagdreiten ab.

— (Landwehroverein). In der gestrigen Versammlung wurde beschloffen, im nächsten Monat einen Herrenabend abzuhalten. Außerdem erfolgte die Aufnahme von zwei Mitgliedern.

— (Pferdeauktion). Bei der gestern Vormittag in der Kavalleriekaserne abgehaltenen Auktion aufrangirter Dienstpferde, 43 an der Zahl, waren viele Käufer, darunter auch Gendarmen erschienen. Die zum Verkauf ausgetretenen Pferde waren größtentheils infolge der Anstrengungen im Manöver stark heruntergekommen. So wurden für die beiden zuerst ausgetretenen etwa 15jährigen Pferde nicht mehr als 9 Mk. pro Stück gebahlt, das dritte Pferd, 6jährig, brachte 10 Mk., das vierte brachte 100 Mk. Den höchsten Preis erzielte ein Pferd mit 210 Mk. Von der Gendarmterie wurde nur ein Pferd erstanden. Die sonst brauchbarsten Pferde wurden von dem Trainbataillon des 17. Armeekorps übernommen.

— (Schwurgericht). Die gestrige Verhandlung gegen den Rittersgutsbesitzer Leon Salomons, früher in Hohenhausen, jetzt in Berlin, wegen Meineides endigte mit der Freisprechung des Angeklagten.

In der heutigen Sitzung fungirten als Beisitzer die Herren Landgerichtsrath Moser und Landrichter Blanc. Die Staatsanwaltschaft vertrat Herr Staatsanwalt Buchholz. Die Geschworenenbank bildeten die Herren Gutsbesitzer Malewski-Kauernick, Rittergutsbesitzer Hind-Wardogowo, Gutsbesitzer Rjorra-Grabau, Prokurist Augustin-Edbau, Gerichtsschreiber Richardi-Thorn, Kaufmann Helmolbt-Thorn, Oberlegraphenassistent Siegel-Thorn, Gutsbesitzer Moeller-Pluskowen, Kaufmann Strübing-Seyde, Realprogymnasiallehrer Dr. Kühn-Culm, Kaufmann Paehrer-Thorn, Oberpostassistent Morsch-Thorn. — Die erste Verhandlung betraf den Arbeiter Andreas Redmann aus Willisch wegen Meineides eröffnet wurde, wurde vertagt. — Die zweite Sache betraf den Arbeiter Karl Wehrmeister aus Neiden wegen Raubes und schwerer Diebstahls. W. war mit dem Wötkermeister Stenzel aus Sorau in Herbst 1889 als Fortarbeiter in Steulen beschäftigt. Am 26. Oktober hatte Stenzel die Arbeit eingestellt und seine Kleidungsstücke und sein Handwerkszeug in ein Bündel zusammengepackt, mit der Absicht, Steulen zu verlassen. Als er das Bündel bereits auf der Schulter hatte und zu seinen Spaten aus dem Hausflure nehmen wollte, geriet er mit dem Angeklagten wegen des letzteren in Streit, in dessen Verlauf W. dem St. den Spaten und das Bündel wegriß. Angeklagter behauptet, den Spaten dem Stenzel in dem Glauben entrissen zu haben, daß Stenzel sich einen fremden Spaten aneignen wollte. Die zweite unter Anklage stehende Straftat räumt Angeklagter ein. Dieselbe betrifft einen Diebstahl, den W. bei einem Arbeiter, mit dem er zusammen in einer Stube wohnte, ausgeführt hat. Er öffnete den Koffer mittels eines Firkels und entwendete ein Portemonnaie mit 21 Mk. Inhalt. Die Geschworenen erachteten ihn im ersten Falle nur des einfachen Diebstahls, im zweiten Falle des schweren Diebstahls für schuldig. Der Gerichtshof verurtheilte ihn zu 7 Monaten Gefängniß, von welcher Strafe 5 Monate als durch die erlittene Untersuchungshaft für verbüßt erachtet wurden.

— (Strafkammer). In der gestrigen Sitzung fanden neun Sachen zur Verhandlung an. Der Gastwirth Louis Sohn aus Unilau wurde wegen Gotteslästerung zu 1 Jahre Gefängniß verurtheilt und sofort in Haft genommen. Er hat im Jahre 1890 in seinem Besitze Gegenwart fremder Personen eine beschimpfende Aeußerung über Jesus Christus gemacht, welche das gesammte Christenthum an sich verächtlich machte. Eine gleich hohe Strafe erhielt der Knecht Karl Stoeck aus Strauß wegen vorläufiger Körperverletzung und wurde auch sogleich verhaftet. — Der Arbeiter Adolf Tolinski aus Blandau stand unter der Anklage der Majestätsbeleidigung. Er wurde durch die Beweisaufnahme Schuldig und mit 2 Monaten Gefängniß bestraft. — Der Besitzer Johann Maurer Franz Angerhoefer aus Culm erhielt wegen Urkundenfälschung 1 Woche Gefängniß und der Kaufmann Gottlieb Siegmund von hier wegen einfachen Bankerutts 3 Tage Gefängniß. — Gegen den Arbeiter August Lange und den Hausdiener Friedrich Sperling von hier wurde wegen Diebstahls im wiederholten Rückfalle auf je 2 Jahre Zuchthaus, 2 Jahre Ehrverlust und Zulässigkeit von Polizeiaufsicht erkannt. Eine Sache wurde vertagt.

— (Zwei Rähne mit 3200 Centner halberverfaulter Kartoffeln) langten gestern von Neuhof in Polen kommend hier an. Die Kartoffeln, welche per Eisenbahn nach einer Stärkesabrik bei Landsberg transportirt wurden, verbreiteten einen abscheulichen Geruch.

— (Die neue Hausnummerirung) hat schon mehrfach Resonanz angerichtet. So sind heute noch zwei verschiedene Häuser in der Gerechtenstraße mit Nr. 2 bezeichnet; andere Häuser haben überhaupt noch keine Nummer. Die wenigsten Häuser dürfte wohl die Wallerstraße zählen, denn außer der mit Nr. 1 bezeichneten alten Garnisonbäckerei und dem Hause neben dem polnischen Museum sind in dieser Straße keine Häuser vorhanden.

— (Der ermordete Wächter Schulz) wurde gestern auf dem St. Georgen-Kirchhofe beerdigt. Ein zahlreiches Leidengeseß, darunter die Beamten und Arbeiter der Drewh'schen Fabrik mit der Fabrik, waren dem Todten das letzte Geleit. Am Grabe hielt Herr Pfarrer Andriessen eine ergreifende Rede.

— (Von der Weichsel). Der heutige Wasserstand betrug mittags am Windepegel der königl. Wasserbauverwaltung 0,21 Meter über Null. — (Eingetroffen ist gestern auf der Bergfahrt der Regierungsdampfer „Culm“ mit einem eisernen Prähm im Schlepptau aus Culm. Nachdem der Prähm nach Schillno geschleppt war, kehrte der Dampfer heute früh nach Culm zurück.

Mannigfaltiges.

(Zugzusammenstoß). Am Donnerstag früh 4 Uhr erfolgte bei der Station Suesen (Württemberg) ein Zusammenstoß zweier Güterzüge. Der Schaden an Material ist beträchtlich. Ein Schaffner wird vermisst. Beide Orientexpreszüge erlitten eine zweistündige Verspätung.

(Bei einem in Lyon ausgebrochenen Großfeuer) verunglückten zahlreiche Feuerwehrleute. Zwei Mann blieben auf der Stelle todt, sieben wurden schwer verwundet. Das Unglück geschah durch den Zusammenbruch der großen Kaminmauer.

(Im Familientreise Falbs). Falb: „Wenn ich nicht artig seid, Kinder, laß ich euch morgen die Landpartie morgen mit der Rechnung wieder, heute hat mein Mann seinen kritischen Tag.“

Distanzritt Berlin-Frankfurt a. M. und zurück.
Das in Berlin erscheinende Sportblatt „Turf“ schreibt die Pro-
vianten aus für einen Distanzritt von Berlin nach Frankfurt
a. M. und zurück — ca. 1200 Kilometer — für Pferde aller
Rassen, zu reiten im März 1892. Ehrenpreis gegeben vom
Turf für den fliegenden Reiter und Mark 100 000, davon
Mark 60 000 dem ersten, Mark 25 000 dem zweiten, Mark
10 000 dem dritten und Mark 5 000 dem vierten Pferde. Ein-
zelne Mark 300, halb Neugeld. Pferdebesitzer, welche Pferde zu
nehmen beabsichtigen, können das Nähere vom Verlag des „Turf“,
Berlin, Lindenstraße 53, erfahren. Distanzritte bilden jetzt einen
beliebten Sport der berittenen Offiziere in Deutschland, Oesterreich
und Ausland und sind, wenn sie nicht zum Ruin der Pferde
geleitet werden, ein wirksames Vorbereitungsmittel für den
Kriegsfall.

Briefkasten.

Herrn C. hier. — Der Wohnungswechsel in der Stadt Thorn
wird am 1. Oktober und am 1. April. Mit der Räumung der
Wohnung muß früh morgens begonnen werden, sodas der neue Miether
in gleicher Zeit seinen Einzug halten kann. Noch am selben Tage muß
die Räumung der Wohnung beendet sein.

Verantwortlich für die Redaktion: Oswald Knoll in Thorn.

Telegraphischer Berliner Börsenbericht.

	3. Oktbr.	2. Oktbr.
Tendenz der Fondsbörse: fest.		
Russische Banknoten p. Kassa	215—80	214—90
Wechsel auf Warschau kurz	215—90	214—25
Deutsche Reichsanleihe 3 1/2 %	97—90	97—80
Preussische 4 % Konsole	105—20	105—20
Polnische Pfandbriefe 5 %	67—40	67—10
Polnische Liquidationspfandbriefe	64—50	64—20
Westpreussische Pfandbriefe 3 1/2 %	94—	93—80
Diskonto Kommandit Anteile	179—90	176—80
Oesterreichische Kreditaktien	155—25	154—40
Oesterreichische Banknoten	174—	173—75
Weizen gelber: Oktober	232—25	230—25
November-Dezember	231—	228—50
lofo in Newyork	105—60	103—40
Roggen: lofo	237—	234—
Oktober	239—50	236—25
Oktober-November	236—	233—25
November-Dezember	234—	232—50
Rübsöl: Oktober	61—50	61—50
April-Mai	60—70	60—70
Spiritus:		
50er lofo	51—30	50—90
70er lofo	51—10	50—60
70er Oktober	51—	50—50
70er November-Dezember	51—	50—50
Diskont 4 pCt., Lombardzinsfuß 4 1/2 pCt. resp. 5 pCt.		

Berlin, 2. Oktober. (Städtischer Centralviehhof). Amtlicher Bericht
der Direktion. Gestern und heute standen am kleinen Markt 311
Kälber, 2777 Schweine (darunter 425 Dänen und 309 Bafonier), 804
Kälber und 2782 Hammel. — An Kindern wurden 115 Stück geringer
Waare zu den Preisen des vorigen Montags verkauft. — Schweine er-
zielten, mit Ausnahme der Bafonier, bei ruhigem Handel die Preise vom
letzten Montag und wurden ausverkauft; der Bafonierhandel dagegen
verlief sehr flau und es wurde nicht geräumt. 1. fehlt, 2. bis 3. 46
bis 56 M. pro 100 Pfd. mit 20 pCt. Tara. Bafonier 49 M. pro 100
Pfd. mit 50—55 Pfd. Tara pro Stück. — Der Kälberhandel gestaltete
sich ruhig. 1. 62—65 Pf., ausgesuchte Waare darüber; 2. 56—61, 3.
50—54 Pf. pro Pfd. Fleischgewicht. — Hammel, übrigens nur Ueber-
fländer vom Montag, wurden nicht gehandelt.

Königsberg, 2. Oktober. Spiritusbericht. Pro 10 000 Liter
pCt. ohne Faß unverändert. Zufuhr 10 000 Liter. Gef. 10 000 Liter.
Vofa kontingentirt 75,00 M. Pf., nicht kontingentirt 55,00 M. Pf.,
54,00 M. Gd.

Meteorologische Beobachtungen in Thorn.

Datum	St.	Barometer mm.	Therm. oC.	Windrich- tung und Stärke	Wobbl.	Bemerkung
2. Oktober	2hp	756.0	+ 20.6	S ^o	1	
	9hp	756.8	+ 11.2	S ¹	2	
3. Oktober	7ha	758.2	+ 7.4	S ¹	0	

Atelier für Photographie
A. Wachs
Bromberger Vorstadt,
Schulstraße Nr. 7,
fertigt Photographien jeder Art, sowie
Portraits in Kreidezeichnung,
in vorzüglichster Ausführung,
schnell — billig.
Aufnahme nach außerhalb auf Bestellung
ohne Preiserhöhung.
Bei allen Aufträgen wird der veranschlagte
Preis für die Stadtbahn zurückerstattet.
Schmerzlose
Zahn-Operationen,
künstliche Zähne u. Plomben.
Alex Loewenson,
Culmerstrasse 306/7.

Große Auswahl in
eleganten Jagd-,
Aussch- u. Korbwagen,
Selbstfahrer und Landauer
in schöner Form und guter Ausführung
verkauft zu billigen Preisen.
Sattelkuren und Aufpolstern ge-
wandter Wagen wird sauber und billig
ausgeführt vom Wagenbauer
Alb. Gründer,
Thorn, vis-à-vis dem Militärkirchhof.

Elektrische
Haustelegraphen,
Sicherheitsleitungen
gegen Einbruch,
Telephonanlagen
werden billigst und unter Garantie ausge-
führt von
F. Radeck, Schlossermeister,
Möcker.

Grosser Ausverkauf.
Alleinige
Wagen-Ausgabe des Ladengeschäfts werden
zu herabgesetzten Preisen verkauft. Re-
paraturen sowie Bestellungen werden sofort
ausgeführt.
Sachachtungsvoll
F. Doplasch, Heiligegeiststr. 175.
Salz, Speck, geräucher. Bauch-
speck, geräucher. Rückenspeck,
Schinken u. Salamiwürst
zu gros und en detail bei angemessenen
Preisen zu haben bei
Walendowski,
Bodora, gegenüber der Klosterkirche.

Wolle! Wolle!
Schleifwolle von 2 Mark das Pfd. bis
zu allebesten.
Gekrühte Westen, Jacken, Hemden,
Hosen, Leibbinden, Samachen, Unter-
röcke, Strümpfe, Socken zc. empfiehlt die
A. Hiller,
Schillerstr. gegenüber Borchardt.
Werden fertige resp. gekaufte Strickarbeiten
wennschadhaftig gemacht, ausgebessert.

Färberei
für verschiedene Damenmäntel, Tricotailen,
Wollentücher, Röcke, Westen, Hosen zc.
Schleifwolle, Damenkleider nur zerrennt,
nicht ungetrennt, Wäscherei für wollene
Gewebe ohne Einlaufen.
A. Hiller, Schillerstraße 17.
Vorgestern Abend ist in Wlso's
Konditorei ein
schwarzeidener Schirm mit Bezug
verloren worden. Es wird höflich gebeten,
wennselben bei Herrn Wlso umzutauschen.

Gardinen und Teppiche
in großer Auswahl
und
zu sehr billigen Preisen
empfehl das
Modewaren- und Wäsche-Ausstattungs-Magazin
M. Kulesza,
Markt 430 (früher S. Weinbaum & Co.)
Bei Baarzahlung 4 % Rabatt.

**Handschuh-
Fabrik.**
HANDSCHUH-WÄSCHEREI
UND
FÄRBEREI
Grösste Auswahl aller Arten
Handschuhe
Hosenträger
Cravatten
F. Menzel,
Thorn.

Das Putz- und Weißwaaren-Geschäft
von
Julius Gembicki, Breitestr.
bleibt Feiertagshalber bis heute Abend 6 Uhr
geschlossen.

Einem hochgeehrten Publikum von Thorn und Umgegend zeige hier-
mit ergebenst an, daß ich mit dem 3. Oktober cr. Schillerstrasse,
im Hause des Herrn Fleischermeister Borchardt eine
Konditorei,
verbunden mit
Brot- und Semmel-Bäckerei
eröffnet habe.
Meine langjährige Praxis setzt mich in die Lage, ein vorzügliches
Gebäck zu liefern.
Bestellungen auf Torten, sowie auf sämtliche Sorten Kuchen
werden nach den neuesten Erfahrungen gut, sauber und zu den billigsten
Preisen ausgeführt.
Um gefällige Unterstützung meines Unternehmens bittend, zeichne
Sachachtungsvoll
W. Kostro.

Jeder Raucher, jeder Händler, jeder, der sich durch Verkauf von Cigarren
einen sehr respekablen Nebenverdienst verschaffen will, richte baldigst seine An-
träge an uns, um diese nie im Leben wiederkehrende Gelegenheit noch auszunutzen.
Die kolossale Ueberproduktion sämtlicher Cigarrenfabriken in Verbindung mit
unerwartet mässigem Absatz hat die Ansammlung immens grosser Dispositionslager
in unserm Institut veranlasst; wir haben nunmehr die Ordre, die gesammten Bestände
Cigarren für und unter
Lombardpreis
gegen sofortige Kasse abzugeben und bestehen diese zum Zwangsverkauf gestellten
Lager aus nur höchfeinen Qualitäs-Marken, hergestellt aus den edelsten Tabaken,
z. B. echte Havanna, Yara-Cuba, Bahia, Mexikaner, St. Felix u. a. S., in 12 Preis-
lagen eingetheilt und zwar pro 100 Mark 2,30, 2,70, 3.—, 3,60, 4.—, 4,40, 5.—,
5,50, 6,50, 7,60, 8,30, 9,50 (Importen). Der Bestellung ist Angabe der gewünschten
Farbe, Façon, sowie Kasse beizufügen oder Nachnahme zu gestatten. 500 Stück
und darüber portofrei.
Berliner Cigarren-Börse. BERLIN C.,
Alexanderstrasse 13.

Eichen-Brenn- und Kuchholz,
bester Qualität, sowie andere Sorten Holz
verkauft täglich Forstverwalter
Bobke in Forst Leßez bei Rosenbergl;
Kiefern-Kloben I., II.,
sowie andere Sorten Holz verkauft täglich
Förster Straube in Forst Bissomitz;
**Solzkohlen, Kiefern, Birken u. Eichen-
Brennholz,** sowie Kiefern 3/4, 4/4, 5/4,
Bretter und Schwarzen, Birlene Bohlen
und Halbholz, Speichen zc. verkauft billig
S. Blum in Thorn.
Bohn, möbl. od. unzm. z. v. Tuchmacherstr. 183.
Gut möbl. Zim. von sofort zu vermieten
Gerechtestr. 26. Zu erfragen 1 Treppe.

Frankfurter Geldlotterie. Hauptgewinn
100 000 M. Ziehung am 2. No-
vember. Lose à 5,50 M.
Große Nothe Kreuzlotterie. Hauptgewinn
15 000 M. Ziehung am 12. Oktober.
Lose à 1,10 M.
Berliner Ausstellungs-Lotterie. Haupt-
gewinn 50 000 M. Ziehung am 20.
Oktober. Lose à 1,10 M.
empfehl das Lotteriekomptoir von
Ernst Wittenberg,
Seglerstr. 30.
Porto und Listen 30 Pf.
Damen- u. Kinderkleider
werden sauber und gutgehend in und außer
dem Hause angefertigt.
Bromberger Vorstadt, Mellinstraße 87.

M. Palm's Reit-Institut
beginnt wieder der
Reit-Unterricht.
Damen-Reitunterricht wird von einer Reitlehrerin erteilt. Für geschlossene
Cirkel wird auf Wunsch die Reitbahn reservirt. Für gut gerittene Pferde ist
bestens geforgt. Zum Spazierenreiten stehen gut gerittene Pferde zur Verfügung.
Restaurant befindet sich im Reit-Institut.
Es ladet zu gefälliger Beteiligung und Besuch ergebenst ein
Sachachtungsvoll
M. Palm.

Zahnoperationen,
künstliche Zähne,
Goldfüllungen u. s. w.
K. Smieszek, Dentist,
Elisabethstr. 7.

Ganz umsonst
kann von heute an jedermann die Straßen-
bahn benutzen, der bei mir einläuft oder
Zahlungen für Färberei, Garderobe-Reini-
gung, Dekatieren, Bettfedern-Reinigung und
Strickereien zc. zu leisten hat.
Ich nehme, ohne Erhöhung der bisherigen
Preise, bei Zahlungen von einer Mark einen
abgefahrenen Fahrchein von 5 Pf., bei
zwei Mark einen solchen von 10 Pf., bei
drei Mark einen solchen von 15 Pf., bei
vier Mark einen Fahrchein von 20 Pf.,
bei fünf Mark 25 Pf., bei sechs Mark zwei
Fahrcheine à 15 Pf. u. s. w. zum vollen
vorher gehaltenen Werthe in Zahlung.
A. Hiller, Schillerstraße,
gegenüber Borchardt.

**Deutsche Antisklaverei Geld-
Lotterie:**
Hauptgewinn 1. Klasse 150 000 M.,
2. Klasse 600 000 M. Hierzu empfehle ich
Originallose: 1/2 21 M., 1/3 10,50 M.,
1/10 2,50 M. Außerdem habe ich, angeregt
durch die großen Erfolge, die ich in der
vorjährigen Schloßfreilichtlotterie erzielt
habe, 5 Serien à 20 Lose zu Gesellschafts-
spielen aufgelegt und empfehle solche zu
folgenden Preisen: 1/10 50 M., 1/20 25 M.,
1/50 12,50 M., 1/100 6,25 M. Der Preis
ist für beide Klassen der gleiche. Auswärtige
haben für Porto und Liste zu jeder Klasse
30 Pf. (Einschreiben 50 Pf.) beizufügen.
Ernst Wittenberg,
Lotteriekomptoir, Seglerstr. 30.

Antisklaverei-Geld-Lotterie.
Hauptgewinne: 600 000 M.; 300 000
M. zc. Hierzu Original-Lose: 1/2 à M. 21,
1/3 à M. 10,50, 1/10 à M. 2,50. Antheile:
1/20 à M. 1,25, 1/50 à M. 2,50, 1/100 à M. 1,25,
ferner Beteiligungsscheine an 10 ver-
schiedenen Nummern à M. 3, empfiehlt
und versendet die Hauptagentur von
Oskar Drawert,
Altstädter Markt Nr. 162.

Dr. Spranger'scher Lebensbalsam
(Einreibung). Unübertroffenes Mittel gegen
Rheumatismus, Gicht, Reizen, Zahn-, Kopf-,
Kreuz-, Brust- und Genickschmerzen, Ueber-
müdung, Schwäche, Abspannung, Ermüdung,
Serenität. Zu haben in den Apotheken
à Flacon 1 Mark.

Italienische Violine
zum billigen Preise abzugeben, sowie eine
**Flötenharfe und Crystall-
Cuphonium,**
Noten und ein Piano für 270 Mark im
Modewaren-Magazin
Antonle Jondrowska,
Gerberstr. 23, 1. Etage, neben der Mädchenschule.
Ein gezäumter Platz,
in der Stadt gelegen, 40 m lang, 15 m breit,
ist zu verpachten. Näheres i. d. Exp. d. Btg.
**1 Bettstell m. Matratze u. ein
Stand Betten**
ist preisw. z. verl. Badestr. 6 (fr. 16), II.

Sinfonie-Conzerte.
Wie in den früheren Jahren beabsichtige
ich auch in der kommenden Wintersaison
3 Sinfonie-Conzerte zu veran-
stalten. Dieselben sollen im Artushof
stattfinden, bis zur Fertigstellung desselben
jedoch noch in der Aula der Bürger-
schule. Die Abonnementsliste liegt in
der Buchhandlung von **E. F. Schwartz**
zur Zeichnung aus.
Abonnementspreis für diese 3 Conzerte 3 M.
F. Friedemann,
Kgl. Militär-Musikdirigent.

Ein Fuchswallach,
11 Jahre alt, 4", völlig truppenfromm, für
mittleres Gewicht, vernehmungshalber billig zu
verkaufen. Off. unter H. I. 67 a. d. Exp.
dieser Zeitung erbeten.

Grundstücks-Verkauf!
Das meinem Mündel, dem Besitzer
M. Krüger gehörige Grundstück No. 6,
schräge gegenüber dem meingigen, an der
Culmseeer Chaussee, mit Gebäuden, vor-
züglicher Bauweise und 2 Morgen Garten-
land beabsichtige sofort zu verkaufen.
Reflektanten mit entsprechender Anzahlung
bitte ich, sich bei mir zu melden.
B. Bauer-Möcker.
Victoria-Garten vom 15. Oktober ein
möblirtes Zimmer zu vermieten.
Nr. Mittagst. empf. **M. Wirth,** Paulinerstr. 2.
Bill. Pension z. h. b. **M. Wirth,** Paulinerstr. 2.
Eine größere Wohnung von sofort billig
zu vermieten. **C. Grau.**
Meine Schuhmacherstr. 348/50 belegene
Wohnung, bestehend aus 4 Zimmern,
Küche und Nebengelass ist vernehmungshalber
von sofort zu vermieten. Nähere Auskunft
erteilt Herr Bäckermeister **Th. Rupinski,**
dieselbst wohnhaft.
Otto von Braunschweig, Hauptamtassistent.
Eine renovirte Wohnung, bestehend aus
Balkon, 3 Zimmern, Kabinet und Zu-
behör, den 1. Oktober zu beziehen.
Möcker, Schwanen-Apothete.
Wohnung von 3 Zim., Küche, Boden-
kammer, Waschküche, vermietet sofort
S. Czechak, Culmerstraße 342.
Eine Wohnung v. 4 Zimmern, auch ge-
theilt, Coppersniftstr. 172/73 z. verm.
Paulinerbrückstrasse 386 b
ist die in der 3. Etage recht gelegene
Wohnung best. aus 4 Zimmern, Küche,
Zub. und Wasserleitung pr. 1. Oktober zu
verm. Näh. part. rechis. **A. Schwartz.**
Eine Wohnung von 2 Zim. nebst geräum.
Zubehör vom 1. Oktober zu vermieten.
Näheres **Casprowitz, Klein-Möcker.**

Bromberger Vorstadt Nr. 162 mehrere kleine
Wohnungen, 2 Zimmer, Küche und
Zubehör zugleich zu verm. Preis 60 bis
80 Thlr. Näh. Auskunft Culmerstr. 336, 1 Tr.

Bromberger Vorstadt — Schulstr. 20 —
ist die 2. Etage, 6 Zimmer, Küche u. s. w.
vom 1. Oktober d. J. ab zu vermieten.
Coppersniftstr. 186 in der 2. Etage ist
eine Wohnung von 4—5 Zimmern
vom 1. Juli cr. zu vermieten.
Ferdinand Leetz.

Bromberger Vorstadt, Mellinstr. 89
ist die 1. Etage von 6 Zim. mit
Wasserl. und Zubehör auf B. Stallung
für 1 bis 3 Pferde sofort zu vermieten.
B. Fehlaue.
2 unmöbl. Zimmer
neu renovirt, schönste Aussicht, Altstädter
Markt 304, sind per sofort zu vermieten.
Ein gut möbl. Bordzimmer, Entree,
Bürschengel. euent. Pferdehall 1 Tr.
von sofort zu vermieten Neu-Markt 212.

Blooker's Cacao

die feinste Marke.

Keine Preiserhöhung.

J. & C. Blooker, Amsterdam (Holland).

Sonntag, den 11. Oktober 1891, abends 7 1/2 Uhr,
in der Aula der Bürgerschule:

Liederabend

Fräulein Helene Neitzel (Sopran)
und Fräulein Marie Albrecht (Alt).

Billets zu nummerirten Plätzen à 2 Mark, zu Stehplätzen
à 1 Mark in der Buchhandlung von
Walter Lambeck.

Heute früh 2 1/4 Uhr entschlief sanft
zu einem besseren Leben mein innig
geliebter Mann, unser guter Vater,
Groß- und Schwiegervater, der
Schmiedemeister
Gustav Eduard Steinke
in seinem fast vollendeten 69. Lebens-
jahre, welches hiernit um stilles
Beileid bittend tiefbetrübt anzeigen
die trauernden Hinterbliebenen.
Thorn den 3. Oktober 1891.
Die Beerdigung findet Dienstag
den 6. d. Mts. nachm. 3 Uhr vom
Bürgerhospital aus nach dem alft.
Kirchhofe statt.

Krieger-Verein.

Zur Beerdigung des verstorbenen Kame-
raden **Eduard Steinke** tritt der Verein
Dienstag den 6. d. Mts. nachmittags
2 1/2 Uhr bei Nicolai an.
Der Vorstand.

Bekanntmachung.

Für die Menageanstalt des pommerischen
Jägerbataillons Nr. 2 sollen im einzelnen
oder auch im ganzen vergeben werden:

1. die Fleischlieferung für die Zeit vom
1. Novbr. 1891 bis Ende Januar 1892,
 2. die Milch-, Eier- und Butterlieferung
für die Zeit vom 1. November 1891
bis Ende Oktober 1892,
 3. die Lieferung von Kartoffeln und
Gemüse für die Zeit vom 1. November
1891 bis Ende Oktober 1892,
 4. die Lieferung von Kolonialwaaren und
Hülfsfrüchten für die Zeit vom 1. No-
vember 1891 bis Ende Oktober 1892.
- Bewerber wollen ihre schriftlichen Offerten
bis zum 10. Oktober d. J.
an den Hauptmann v. Bülow, Culm,
Schmidtstraße Nr. 8 einbringen.

Die Menagekommission.

Die Kartoffel- und Viktualienlieferung
für die Unteroffizier- und Mannschaftsküche
des Pommer. Pionierbataillons Nr. 2 ist für
die Zeit vom 1. November dieses bis Ende
Oktober nächsten Jahres zu vergeben.
Angebote sind bis zum
15. d. Mts.

zu richten an die
Menagekommission.

Bekanntmachung.

Freitag den 9. Oktober cr.
vormittags 10 Uhr
sollen auf dem Hofe des hiesigen Haupt-
Zollamts
eine Partie alte Bretter,
mehrere Thüren und Eisen-
stangen
an den Meistbietenden gegen gleich baare
Zahlung verkauft werden.
Thorn den 2. Oktober 1891.
Königliches Haupt-Zollamt.

Öffentliche Zwangsversteigerung.

Dienstag den 6. Oktober cr.
vormittags 10 Uhr
werde ich in der Pfandkammer des königl.
Landgerichtsgebäudes hier selbst:
17 Kammern, 6 Kiezerne
Tische, 1 Arbeitsschlitten,
1 Wäschepind, eine Näh-
maschine und eine goldene
Damenuhr nebst Kette
öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung
versteigern.
Thorn den 3. Oktober 1891.
Bartelt, Gerichtsvollzieher.

Das zur **Gustav Moderack'schen**
Konkursmasse gehörige

Waarenlager,

bestehend in
Eisen, Eisenwaaren, Werk-
zeugen aller Art, namentlich
eisernen Heiz- und Kochöfen,
sowie einer größeren Partie
englischer gepr. Schiffsketten
wird zu herabgesetzten Preisen weiter aus-
verkauft.

Giftfrei! Giftfrei!

Rattentod

Bestes Mittel zur sof. Vertilgung v.
Ratten, Mäusen, Hamstern etc. in
Paketeten à 1 Mk. nur bei
Anton Koczwarra, Thorn.

Katharinenflur bei Thorn

kauft jedes Quantum
gesundes Kuhheu und Futterstroh.
Werner.

Gute, weiße, auf Sand gewachsene

Gr-Kartoffeln

liefert frei ins Haus, bei vorheriger Be-
stellung für 3 Mark pr. 100 Pfd. das
Dom. Gr.-Opok bei Neu-Grabia.

Ein Fuchswallach,

in jedem Dienst geritten, für mittleres
Gewicht, ist preiswerth zu verkaufen. Zu
erfragen in der Expedition.

Der Unterricht

in meiner von der königlichen Regierung
koncess. Privatschule, die ich nach wie vor
weiterführe, beginnt

Montag den 12. Oktober.

Anmeldungen von Schülern nehme ich
täglich von 3-5 Uhr entgegen.
Alma Kaske, Schulvorsteherin,
Katharinenstr. Nr. 3.

Höhere Töchterchule.

Die Annahme von Schülerinnen
findet

Freitag den 9. Oktober

von 10 bis 12 Uhr statt.
M. Ehrlich, Schulvorsteherin,
Brüdenstraße 18, II.

Von heute ab befindet

sich unser Geschäft im

Artushof.

Doliva & Kaminski.

Meine Wohnung befindet

sich vom 1. Oktober

Gerstenstraße 16.

Junge Mädchen zur Erlernung
der feinen Damenschneiderei können sich
dieselbst melden.
Marie Schmidt, Modistin.

Meine Wohnung befindet sich jetzt

Gerstenstr. 8, 2 Tr.,

im Hause des Herrn **H. Rausch.**
Kosmund, Tischlermeister.

Vom 1. Oktober

befindet sich mein

Barbier-Geschäft

bei Herrn Bauer in Moder

vis-à-vis Born & Schütze.
G. Will, Barbier.

Einem hochgeehrten Publikum von Thorn
und Umgegend die ergebene Mittheilung,
daß ich hierorts,

Baderstraße Nr. 4,

im Hause des Herrn Böttchermstr. Geschke eine

Färberei, Presserei und chemische

Reinigungsanstalt

für Herren- und Damengarderoben eröffnet
habe. Auch werden die bei mir gefärbten
sowie gereinigten Sachen auf Wunsch aus-
gebeßert.

Mit der Bitte, mein Unternehmen gütigt
unterstützen zu wollen, zeichne
Hochachtungsvoll
Max Radzio.

Einem geehrten Publikum von Thorn
und Umgegend die ergebene Anzeige, daß
sich mein

Nähmaschinen-Geschäft

vom 6. Oktober ab

Coppernikusstraße 22

im Hause des Herrn Instrumentenmacher
Zielke verlege.
Hochachtungsvoll
S. Landsberger.

Teppiche

Gardinen

Portieren

Läuferstoffe

empfehle

in großer Auswahl

zu billigen Preisen

Gustav Elias.

neueste Mode

in größter

Auswahl,

sowie

Geradehalter

nach sanitären

Vorschriften,

umstand:

Corsets,

gestricke

Corsets

und

Corsetschoner

empfehlen

Lewin & Littauer.

Ein tücht. Schachtmeister

mit 40 Erdarbeitern
findet sofort Beschäftigung
Chr. Sand, Thorn III, Schulstraße 23.

Tüchtige Klempnergesellen

finden dauernde Arbeit bei
August Glogau, Breitestraße 41.

Zuverlässige nuchterne

per sofort gesucht durch
Hecht & Ewald, Podgorz.

Schöner Pferdehändler
sofort zu vermieten in
S. Krüger's Wagenfabrik.

Das
Modewaaren- u. Ausstattungs-Magazin
M. Kulesza,
Altstädt. Markt 430 THORN Altstädt. Markt 430
(früher S. Weinbaum & Co.)
empfiehlt
zu festen aber sehr billigen Preisen:

Seidenstoffe, schwarz und farbig, Sammete, Peluche, Kleiderstoffe, Pelzbezugsstoffe in Seide u. Wolle, Abgepasste Roben, Damenschlürcke, Jupons, Schürzen, Shawls und Tücher, Flanelle, Parchente, Linos und Shirtinge, Hemdentuche und Mada- polame, Negligéstoffe, Stickereien.	Damen-, Herren- u. Kinder- Wäsche, Bielefelder und Schlesische Leinen, Tischwäsche, Handtücher, Taschentücher, Teppiche, Bett- und Pultvorleger, Tisch- und Bettdecken, Schlaf- und Steppdecken, Reiseplacids, Läufer in Wolle, Manilla, und Cocos, Möbel-Crêpes u. Cretonnes, Gardinen, Tricotagen, Damen-Strümpfe, Herren-Socken.
---	---

Alle Artikel sind mit Neuheiten reichhaltig sortirt.
Bei Baarzahlung 4% Rabatt.
Muster umgehend und franco!

Nicht explodirendes Petroleum

Bester und sicherster Brennstoff
für jede Petroleum-Lampe u. Kochmaschine
Amtlich und assecuranzseitig
empfohlen

KAISERÖL

von der
Petroleum-Raffinerie
vorm. August Korff in Bremen
Gesetzlich geschützt

Vorzüge

Unbedingt sicher gegen Feuersgefahr
Größere Leuchtkraft * Sparsameres Brennen
Krystallklare Farbe * Frei von Petroleum-Geruch

Der Entflammungspunkt auf dem Reichsseitig vorgeschriebenen Petroleumprober ist
doppelt so gross, als derjenige des gewöhnlichen Petroleums, infolge dessen
sich d. Oel selbst beim Umfallen der Lampe nicht entzünden kann.
Alleinverkauf für Thorn und Umgegend bei **Adolph Leetz.**

Ein tüchtiger

Maurerpolier

mit ca. 20 guten

Maurer gesellen

erhält lohnende Arbeit; auf Wunsch Accord-
mauerwerk am Bau der Eisenbahn Marien-
burg-Oderode.
Sofortige Meldungen mit Zeugnissen sind
zu richten an
Felsch, Maurermeister,
Altmarkt, Nr. Schuh, Wpr.

Einen Lehrling

zur Bäckerei sucht
J. Dinter, Bäckermeister, Schillerstr.

Ein Lehrling

mit guten Schulkenntnissen kann sich melden.
P. Foerster, Uhrmacher.

Ein Lehrling

kann von sofort eintreten bei
J. Philipp, Uhrmacher.

1 Speicher m. Einfahrt verm. Geschw. Bayer.

Ein tüchtiger

Maurerpolier

mit ca. 20 guten

Maurer gesellen

erhält lohnende Arbeit; auf Wunsch Accord-
mauerwerk am Bau der Eisenbahn Marien-
burg-Oderode.
Sofortige Meldungen mit Zeugnissen sind
zu richten an
Felsch, Maurermeister,
Altmarkt, Nr. Schuh, Wpr.

Einen Lehrling

zur Bäckerei sucht
J. Dinter, Bäckermeister, Schillerstr.

Ein Lehrling

mit guten Schulkenntnissen kann sich melden.
P. Foerster, Uhrmacher.

Ein Lehrling

kann von sofort eintreten bei
J. Philipp, Uhrmacher.

1 Speicher m. Einfahrt verm. Geschw. Bayer.

Thorner Reiterverein.

Jagdreiten

Dienstag den 6. Oktober cr.

Sammelplatz: 2 Uhr nachm.

Pionier-Landübungsplatz.

F. A.

Fehr. von Wrangel, Rittmeister.

Schützenhaus.

Heute Sonntag, den 4. Oktober cr.

Großes Doppel-Concert

der Kapelle der Instr.-Regts. von Borch

(4. Bonn.) Nr. 21 und der anerkannt

ersten größten Thorer Conzertjänger- und

Original-Schubplattlänger-Gesellschaft

D'Innhaler,

bestehend aus 10 Personen (6 Damen und

4 Herren) in ihren prachtvollen National-

Kostümen unter Direction des Herrn Frau

Lunder aus Innsbruck!

Unwiderruflich letztes Auftreten

NB. Vollständig neues gewähltes

Programm.

Kasseneröffnung 6 1/2 Uhr.

Anfang 7 1/2 Uhr. Eintritt 60 Pf.

Billet-Vorverkauf zu ermäßigten Preisen bei

den Herren **Duszynski u. L. C. Fenske.**

Tivoli. Heute Sonntag

frischen

Pflaumentuden.

beendet sich

von heute ab

Katharinenstraße 7, parterre.

Lade zu recht zahlreichem Besuch er-

gebenst ein.

Adolf Rutkiewicz.

Die Kellerräumlichkeiten in meinem

Hause Nr. 87, in welchen eine Wein-

handlung und in den letzten Jahren ein

Bierverlagsgeschäft mit gutem Erfolg be-

trieben wird, sind vom 1. Januar 1892

zu vermieten.

C. B. Dietrich & Sohn.

E. m. B. v. I. Dft. zu verm. Culmerstr. 15.

Möbl. Zim. z. v. Coppernikusstr. 23, 3 Tr.

Ein möblirtes Zimmer von sofort oder

15. Oktober zu verm. Gerechtlehr. 6.

2 große möblirte Zimmer mit Parquet-

gelass zu vermieten Banntstraße 48.

Ein möblirtes Zimmer

nebst Kab., 1 Trp. rechts nach vorn. sofort

zu vermieten. Zunkerstraße 7, 2 St.

Ein möbl. Zim. nebst Schlafz., u. vora-

bel, ist v. sof. zu verm. Gerechtlehr. 138.

Auf Wunsch auch Burdengelass.

Möbl. Zimmer billig zu vermieten

Schuhmacherstr. Nr. 18.

Al. Wohnungen z. verm. Strohandstr. 7.

Ein möbl. Parterre-Zimmer nebst Küche

zu vermieten. Brückenstr. Nr. 2.

Eine Wohnung, Stube, Alkoven, Küche

nebst Zubh. sofort z. verm. Brückenstr. 48.

Kleine freundl. Wohnung

Stube, Kabinett und Küche vom 1. Oktob.

zu verm. A. Kotze, Breitestraße 48.

2 herrschaftl. Wohnungen

mit Balkon zu vermieten Banntstraße 48.

Neustadt Bache Nr. 20.

Ein Pferdehändler für 2 Pferde zu vermieten.

C. Schütze.

Herrschaftliche Wohnungen

zu vermieten Deuter, Bromberger Vorstadt.

Möblirtes Zimmer für 1-2 Herren von

sofort billig zu verm. Fischerstr. Nr. 7.

Beste und billigste Bezugsquelle für

garantirt neue, doppelt gereinigt u. gewaschen, wei-

ße

Bettfedern.

Wir versenden postfrei, gegen Nachn. (nicht unter

10 Pfd.) gute neue Bettfedern von 10 bis 100

60 Pfd., 80 Pfd., 1 W. u. 1 W. 25 Pfd.;

feine prima Halbdaunen 1 W. 60 Pfd.;

weiße Primafedern 2 W. u. 2 W. 50 Pfd.;

silberweiße Bettfedern 3 W., 5 W.,

50 Pfd., 4 W., 4 W. 50 Pfd. u. 3 W.

feinere: echt ägyptische Ganzdaunen von

(Wüstfäße) 2 W. 50 Pfd. u. 3 W. von

Wüstfäße zum Kostenpreise. — Einmalige

mindestens 75 W. 50 Pfd. — Einmalige

zurückgenommen.

S. W.

Hast mich zwar sehr betrübt! Doch hat

ist jetzt vergeben und vergessen. Geber kann

ich Dir den einen Wunsch nicht erfüllen.

— Dirzu Beilage und Illustration

Unterhaltungsblatt.

Bekanntmachung.

Nach § 1 Nr. 4 des Einkommensteuergesetzes vom 24. Juni d. J. (S. 175) unterliegen vom 1. April 1892 ab auch Aktiengesellschaften, Kommanditgesellschaften auf Aktien und Berggewerkschaften, welche in Preußen ihren Sitz haben, der Einkommensteuer. Von dem gleichen Zeitpunkt ab sind Unternehmungen der gedachten Art, welche außerhalb Preußens ihren Sitz haben, mit dem aus preußischem Grundbesitz und Gewerbebetrieb fließenden Einkommen steuerpflichtig (§ 2b daf.).

Nach weiterer Bestimmung des erwähnten Gesetzes (§ 24 Abs. 2) sind die vorbezeichneten Gesellschaften und Berggewerkschaften verpflichtet, ihre Geschäftsberichte und Jahresabschlüsse, sowie die darauf bezüglichen Beschlüsse der Generalversammlung alljährlich nach den näheren Anordnungen des Finanzministers dem Vorsitzenden der Veranlagungskommission einzureichen.

Auf Grund dieser Vorschrift bestimme ich zum Zweck der Einkommensteuerveranlagung für das Jahr 1892/93 hiermit folgendes:

1. Aktiengesellschaften und Kommanditgesellschaften auf Aktien, welche in Preußen domicilirt sind, haben die Geschäftsberichte und Jahresabschlüsse der beiden letzten Geschäftsjahre sowie die darauf bezüglichen Beschlüsse der Generalversammlungen in der Zeit vom 1. bis 15. Oktober d. J. bei dem Vorsitzenden derjenigen Veranlagungskommission, in deren Bezirk sie ihren Sitz haben, einzureichen.

Auch wollen dieselben hierbei anzeigen, ob und eventuell wo sie innerhalb Preußens Grundbesitz haben oder stehende Gewerbebetriebe (Fabrikations-, Ein- oder Verkaufsstätten, selbstständige Agenturen u. s. w.) unterhalten.

2. Aktiengesellschaften und Kommanditgesellschaften auf Aktien, welche außerhalb Preußens domicilirt sind, jedoch in Preußen Grundbesitz haben oder ein stehendes Gewerbe betreiben, haben die zu 1 bezeichneten Unterlagen während des daselbst angegebenen Zeitraumes bei dem Vorsitzenden derjenigen Veranlagungskommission einzureichen, in deren Bezirk sich der Grundbesitz bzw. die gewerbliche Niederlassung befindet.

Ferner wollen diese Gesellschaften unter Namhaftmachung eines in Preußen wohnhaften Vertreters hierbei anzeigen, ob und eventuell wo sie in Preußen anderweit Grundbesitz haben oder ein stehendes Gewerbe betreiben.

Falls der Grundbesitz bzw. der Gewerbebetrieb sich über mehrere Veranlagungsbezirke erstreckt, so ist die Einreichung der Geschäftsberichte u. s. w. in demjenigen Veranlagungsbezirk zu bewirken, in welchem der gedachte Vertreter seinen Wohnsitz hat.

3. Die Berggewerkschaften haben die Geschäftsberichte und Jahresabschlüsse (Verwaltungsrechnungen) der beiden letzten Geschäftsjahre sowie die darauf bezüglichen Beschlüsse der Gewerkschaftsammlungen

bis zum 1. Oktober d. J. bei derjenigen Regierung einzureichen, in deren Bezirk sie ihren Sitz haben.

Gleichzeitig wollen dieselben in Gemäßheit des § 16 des Einkommensteuergesetzes unter Vorbringung der bezüglichen Nachweise sich darüber äußern, ob bei ihrer Veranlagung von den festgestellten Ueberschüssen 3/2 Prozent des aus dem Erwerbsspreise und den Kosten der Anlage und Einrichtung bzw. Erweiterung des Bergwerks sich zusammensetzenden Grundkapitals oder des zwangsfachen Betrages der im Durchschnitt der letzten vier Jahre vertheilten Ausbeute in Abzug gebracht werden sollen.

Berlin den 12. August 1891.

Der Finanzminister. Miquel.

Unter Bezugnahme auf vorstehenden Finanzministerial-Erlass vom 12. v. M. fordere ich die in demselben aufgeführten Gesellschaften bzw. für die außerhalb Preußens domicilirenden Gesellschaften die Vertreter derselben hiermit auf, mir spätestens bis zum 15. Oktober d. J. die Geschäftsberichte und Jahresabschlüsse der beiden letzten Geschäftsjahre sowie die darauf bezüglichen Beschlüsse der Generalversammlungen einzureichen; auch wollen dieselben hierbei anzeigen, ob und eventuell wo sie innerhalb Preußens noch anderweit Grundbesitz haben oder stehende Gewerbebetriebe unterhalten.

Für den Fall, daß die in obigem Erlasse aufgeführten Unternehmungen noch nicht zwei Geschäftsjahre nachweisen können, sind die Einnahmen aus denselben nach dem Durchschnitt des Zeitraumes ihres Bestehens, nöthigenfalls nach dem mutmaßlichen Jahresertrage in Ansatz zu bringen.

Die Ortsbehörden des Kreises haben dafür Sorge zu tragen, daß diese Verfügung zur Kenntniß obiger in ihrem Bezirk vorhandenen Gesellschaften gelangt.

Thorn den 8. September 1891.

Der Landrath.

Vorstehende Bekanntmachung des Herrn Kreis-Landraths wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Thorn den 17. September 1891.

Der Magistrat.

in der polnischen, russischen, französischen Sprache (Konnerf.) sowie in allen übrigen Unterrichtsgegenständen ertheilt

L. v. Miecznikowska, Gerstenstr. 78, II.

Bitte!

Mit Stolz darf unsere Stadt auf ihre beiden Erziehungs-Anstalten, Waisenhaus und Kinderheim, blicken. Sie gewähren gegenwärtig nicht nur Raum für sämtliche Kinder der Stadt, welche sich für die Aufnahme eignen, sie sind auch durch die Fürsorge der Stadt im Innern und Aeußern würdig ausgestattet. Die aus milden Stiftungen unserer Vorfahren, bzw. aus Zuschüssen der Stadt gewährten Mittel reichen zur Erziehung und notwendigsten Verpflegung der Kinder für die Zeit ihres Aufenthaltes in der Anstalt wohl aus, sehr häufig aber kommt die unterzeichnete Deputation in die Lage, zum Besten der Zöglinge Ausgaben machen zu müssen, welche über diesen Rahmen hinausgehen, z. B. für die Pflege besonders leidender Kinder, für Weiterverpflegung schwacher und zurückgebliebener Kinder auch über die Zeit ihres Aufenthaltes in der Anstalt hinaus.

Aus städtischen Mitteln können diese Ausgaben nicht bestritten werden. Nur ein kleines, von einigen Wohlthätern gestiftetes Kapital, dessen Zinsen für derartige Zwecke verwendet werden dürfen, ist bis jetzt vorhanden.

In früheren Jahren wurde das Fehlende zunächst durch freiwillige Gaben aus der Bürgerschaft, Geschenke zu Weihnachten und bei Familienfesten und durch öffentlich ausgesetzte Sammelbüchsen aufgebracht. Diese freiwillige Wohlthätigkeit hat aber zum Leidwesen unserer Zöglinge fast ganz aufgehört.

Wir möchten deshalb durch diese Zeilen die Aufmerksamkeit unserer Mitbürger aufs neue auf unsere städtischen Anstalten richten mit der Bitte, durch neue Zuwendungen uns zu helfen, soviel wie möglich unsern Waisen und Verlassenen Heimat und Familie zu ersetzen, wenn möglich auch über die schlechthin hilfsbedürftigen Kinderjahre hinaus. Um die Mittel dafür zu beschaffen, haben wir beschlossenen, Sammelbüchsen in den Hotels und Restaurationen unserer Stadt auszustellen.

Wir bitten unsere Mitbürger dringend, dieselben nicht unbeachtet zu lassen und in den Stunden der Erholung, Geselligkeit und Freude auch derer zu gedenken, die einsam und verlassen schon in frühen Kinderjahren durch das Leben gehen müssen, und uns durch reichliche Gaben zu helfen, ihnen in etwas das zu ersetzen, was ihnen fehlt, die treue Fürsorge der Elternliebe!

Thorn im September 1891.

Die Verwaltungs-Deputation des städtischen Waisenhauses und des Kinderheims.

Dr. Warschauer's Wasserheil- u. Kuranstalt

Vorzügl. im Soolbad Inowrazlaw. Für Nervenleiden aller Art, Folgen von Verletzungen, chronische Krankheiten, Schwächezustände u. Prospr. Franto



Ziehung 1. Kl. 24. Nov. 91. 2. Kl. 18. Jan. 92. Verlost werden 4 Millionen baar ohne Abzug. Jedes II. Gewinnt.

Antisklaverei-Geld-Lotterie.

Originallose 1. Kl. 1/2 M. 21, 1/10 M. 10,50, 1/10 M. 2,10. Beteiligungslosche für beide Klassen an 100 Orig. Losen M. 48. an 50 Orig. Losen M. 24. Original-Rolle 1. u. 2. Kl. gültig 1/2 M. 42, 1/10 M. 4,20, 1/20 M. 2,10. Vollantheile M. 2,50. verschiedene Nummern M. 24. Amtl. Liste und Porto 50 Pf. (Einschreiben 20 Pf. extra).

Rob. Th. Schröder, Haupt-Collecteur, Lübeck.

Bestellungen geschehen am bequemsten auf dem Abchn. einer Postanw. und bitte den Namenr echt deutlich zu schreiben. In Stettin u. Lübeck findet die Ausz. d. Gew. statt. Der Versandt der Lose erfolgt von Lübeck.

Goldene und silberne Medaillen für vorzügliche Leistungen.

Fr. Hege

Schwedenstraße 26, BROMBERG, Schwedenstraße 26.

Kunst- und Möbel-Tischlerei mit Dampftrieb

gegründet 1817

empfehlte sein grosses wohlortirtes Möbel-Lager für

Brautausstattungen

zu billigsten Preisen; ebenso

Zimmereinrichtungen, einzelne Möbel, Spiegel und Polsterwaaren

in moderner Zeichnung und vorzüglichster Ausführung.

Entwürfe zu ganzen Haus- und Wohnungseinrichtungen werden in meinen Zeichen-Stuben kostenfrei ausgeführt.

Preislisten werden franko zugesendet.

Standesamt Thorn.

Vom 20. bis 28. September 1891 sind gemeldet:

a. als geboren:

1. Alexander, S. des Arbeiters Johann Pietrowski.
2. Kurt, S. des Kaufmanns Isidor Leiser.
3. Bruno, S. des Obergärtners Hugo Zimmermann.
4. Stanislaw, T. des Tischlers Josef Madzanowski.
5. Margarete, unehel. T.
6. Bruno, S. des Arbeiters Johann Ziolkowski.
7. Emma, T. des Maschinenheizers Adolf Wage.
8. Max, S. des Arb. Andreas Buchholz.
9. Bruno, S. des Dachdeckers Josef Wontrowski.
10. Erich, S. des Arbeiters Christian Danne.
11. Wladyslaw, T. des Restaurateurs Michael Chranowski.
12. Adele, T. des Fleischers Wilhelm Stengel.

b. als gestorben:

1. Leon Theodor, 2 M. 21 T., unehel. S.
2. Arb. Ludwig Wötcher, 47 J. 11 M. 14 T.
3. Peter Paul, 2 M. 25 T., unehel. S.
4. Arthur, 6 J. 6 M. 19 T., S. des Maurers Leopold Riedte.
5. Kurt, 9 J. 2 M. 12 T., S. des Depotfeldwebels Rudolph Ruediger.
6. Anna, 24 T., unehel. T.
7. Fischer Jacob Poznanski, 66 J. 4 M. 17 T.
8. Arbeiter Friedrich Lange, 49 J.

c. zum ehelichen Aufgebot:

1. Arbeiter Alexander Wlasejewicz-Thorn mit Johanna Rudolph-Thorn.
2. Barbier Friedrich Wilhelm Schoett-Thorn mit Emilie Bertha Müller-Grabowicz.
3. Bauzeichner Wladyslaw Jaskulski-Thorn mit Marianna Szwaba-Thorn.
4. Ober-Postsekretär Josef Severin-Berlin mit Klara Ursula Müller-Thorn.
5. Maurer Anton Przymajinski-Thorn mit Minna Marie Müller-Smolnik.
6. Postunterbeamter Wilhelm Franz Cyborowski-Thorn mit Marie Plehn-Thorn.

d. ehelich sind verbunden:

1. Zeugfeldwebel a. D. Augustinus Probst-Thorn und Martha Born-Thorn.
2. Schuhmachermeister Eduard Minkley-Thorn und Martha Lange.
3. Bäcker Franz Langanti-Thorn und Franziska Kupinski-Thorn.
4. Arbeiter Friedrich Wilhelm Müller-Moeder und Anna Dunkel-Thorn.
5. Stellmacher Johannes Pawlik-Thorn u. Thella Smorowinski-Thorn.

Großer Laden

mit 4 Zimmern, heller Küche und Zubehör für 270 Thaler zu vermieten. Schuhmacherstr. 348/50. Th. Rupinski.

MEY's Stoffkragen, Manschetten und Vorhemdchen

aus starkem pergamentähnlichen Papier gefertigt und mit leinenähnlichem Webstoff überzogen, sehen ganz wie Leinenwäsche aus.

Mey's Stoffkragen übertreffen die Leinenkragen dadurch, dass sie niemals kratzen oder reiben, wie es schlecht gebügelte Leinenkragen stets thun.

Mey's Stoffwäsche steht in Bezug auf Schnitt und bequemes Passen trotz ausserordentlicher Billigkeit unerreicht da. Sie kostet kaum mehr als das Waschlöhne leinener Wäsche und beseitigt doch sowohl alle Differenzen mit der Wäscherin, als auch den Aerger der Hausfrau über die beim Waschen oder Plätten verdorbene Leinenwäsche.

Mey's Stoffkragen sind auch ganz besonders praktisch für Knaben jeden Alters.

Auf Reisen ist Mey's Stoffwäsche die bequemste, weil bei ihr das Mitführen der Wäsche fortfällt.

Jeder Kragen kann eine Woche lang getragen werden.

- | Beliebte | Formen. |
|---|--|
| GOETHE III
(durchweg gedoppelt)
ungefähr 5 Cm. hoch.
Dtzd.: M.—.95. | SCHILLER III
(durchweg gedoppelt)
ungefähr 4 1/2 Cm. hoch.
Dtzd.: M.—.90. |
| HERZOG III
Umschlag 7 1/4 Cm. breit.
Dtzd. M.—.95. | COSTALIA III
konisch geschnittener Kragen,
ausserordentlich schön u.
bequem am Halse sitzend.
Umschlag 7 1/2 Cm. breit.
Dtzd.: M.—.95. |
| ALBION III
ungefähr 5 Cm. hoch.
Dtzd.: M.—.75. | FRANKLIN III
4 Cm. hoch.
Dtzd.: M.—.65. |
| LINCOLN B
Umschlag 5 Cm. breit.
Dtzd.: M.—.65. | |
| WAGNER III
Breite 10 Cm.
Dtzd. Paar: M. 1.25. | |

Fabrik-Lager von MEY's Stoffwäsche in Thorn

bei F. Menzel, Max Braun; in Culmsee bei J. H. Bergmann oder direkt vom Versand-Geschäft MEY & EDLICH, Leipzig-Plagwitz.

1 Laden

vom 1. Oktober cr. zu vermieten.

A. Kotze, Breitestraße.

Culmerstraße 340/41

(vormals Hey) per 1. Oktober zu vermieten: ein Laden nebst Zubehör, ein Speicher, die ganze erste Etage (ev. geteilt) und eine Wohnung in der 3. Etage.

Im Auftrage des Besitzers: Bureauvorsteher Franke.

2 Wohnungen

zu 90 und 85 Thaler zum 1. Oktober zu vermieten. Winckler's Hotel.

Die Kellerräumlichkeiten in unserm Hause Breitestr. 88, welche sich sowohl als Wohnräume, wie auch zu gewerblichen Zwecken eignen, sind zu vermieten. C. B. Dietrich & Sohn.

Bromb. Vorstadt Parkstr. 4

ist noch eine kleine Familienwohnung an ruhige Mieter abzugeben.

A. Burozykowski, Gerberstr. Nr. 18.

Möbl. Zimmer, mit u. ohne Pension, für 1-2 Herren z. verm. Schuhmacherstr. 27. Ein m. B. mögl. m. Cab. u. Beköstig. in der Mocker nah a. d. Culmseer Chaussee per 15. Okt. cr. gesucht. Dff. sub. Th. P. 50 an die Expedition dieser Zeitung.

3. Etage, 5 Zimmer, 2 Entree, Küche und Mädchenkammer mit Zubehör, Wasserleitung u. vermietet. Julius Buchmann, Brückenstr. 9.

Familienwohnungen

nebst dazu gehörigem Gartengrund, 2 a 90 M., eine a 70 M., sind in meinem Hause (an der Bude gelegen) von Ostern oder später zu vermieten.

Jacob Salomon, Mocker.

Der bisher von Herrn Lieutenant Schiller innegehabte Pferdehof vom 1. Oktober remise ist verjezungshalber vom 1. Oktober zu vermieten Bromberger Vorstadt 1. Str. J. Hans.